



BERICHT 2020



FREIBURGISCHER BAUERNVERBAND
Freiburgische Landwirtschaftskammer

INHALTSVERZEICHNIS

DAS WORT DES PRÄSIDENTEN	3
DAS WORT DES DIREKTORS	3
DAS LANDWIRTSCHAFTSJAHR 2019 IN ZAHLEN	4
BERUFSVERTRETUNG	6
DIENSTE	9
GESCHÄFTSFÜHRUNGEN	12
KOMMISSIONEN DES FBV	16
EHRENMITGLIEDER DES FBV	18
DELEGIERTE DES FBV AN DER VERSAMMLUNG DES SBV	18
KANTONALVORSTAND UND DIREKTIONSAUSSCHUSS DES FBV	19

IMPRESSUM

Aus Gründen der Lesbarkeit wird in diesem Bericht vorwiegend die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Herausgeber: Freiburger Bauernverband, Rte de Chantemerle 41, 1763 Granges-Paccot, Tel. 026 467 30 00, Fax 026 467 30 01, info@upf-fbv.ch, www.agri-fribourg.ch. **Mitarbeit:** Beat Andrey (BA), Pierre-Alain Bapst (PAB), Marc Bovet (MB), Lucas Dupré (LD), Lucien Eggertswyler (LE), Joël Etter (JE), Fritz Glauser (FG), Martine Kurzo (MK), Luciane Lapierre (LL), Frédéric Ménétrey (FM), Nicole Neuhaus (NN), Julia Overney (JO), Jacques Pasquier (JP), André Remy (AR), Claire Wohlhauser (CW). **Konzept und Gestaltung:** Administration FBV. **Übersetzung:** Trait d'Union, Administration FBV. **Fotos:** Freiburgische Landwirtschaftskammer (FM). **Druck:** Druckerei St-Paul, Bd de Pérolles 42, 1705 Freiburg (chlorfrei gebleichtes Papier). November 2020.



DAS WORT ...

... DES PRÄSIDENTEN

Was wir normalerweise als Landwirtschaftsjahr beschreiben, wie beispielsweise Witterung, Erträge und Einkommen, wird dieses Jahr nicht speziell auffallen. Agronomisch war es gut. Doch für uns Bauern sind die Einkommen aus unseren landwirtschaftlichen Tätigkeiten nach wie vor zu tief. Das retten auch die durch Bundesstellen statistisch errechneten Verbesserungen nicht. Das Niveau ist und bleibt zu tief. Auch die vorangegangenen Trockenperioden sind schnell vergessen. Die Natur hat vieles kompensiert.

Viel mehr beschäftigt mich und den Vorstand der Hagel der Kritik, der auf uns niederprasselt. Egal ob umweltschonende Massnahmen, die Reduktionen im Pflanzenschutz oder der Mineraldüngereinsatz - unsere positiven Botschaften gehen in den penetranten, mit System aufgebauten Anschuldigungen unter. Die millionenschweren Umweltverbände erlauben es sich, einen ganzen Berufsstand anzuschwärzen. Warum schiessen sie nicht gegen die Bundesstellen, Bundesämter und Agrochemiefirmen? Sie sind es doch, die mit ihren täglich ändernden und neuen Erkenntnissen das landwirtschaftliche Leben erschweren.

Alles ist sicherlich nicht zum Besten. Aber ganz sicher ist auch nicht alles falsch, was wir machen!

Wir Bauern waren und sind immer bereit, Änderungen mitzutragen, wenn sie der Natur, der Umwelt und schliesslich auch uns helfen. Ein verantwortungsvoller Agrarsektor braucht mehr Sachlichkeit in der Diskussion, weniger Macht für profitgierige Unternehmen, mehr Engagement der öffentlichen Hand und mehr Unterstützung der Konsumenten durch kohärentes Einkaufsverhalten.

Wir wollen die Nachhaltigkeit in unserer Produktion vorantreiben! Dazu sind aber die beiden Initiativen (sauberes Trinkwasser und ohne synthetische Pestizide) zu extrem. Kämpfen wir geschlossen für eine naturnahe, produzierende, uns ernährende Landwirtschaft und gegen zu extreme und alles andere als nachhaltige Initiativen!

Fritz Glauser

... DES DIREKTORS

Die Coronavirus-Pandemie hat unser tägliches Leben belastet. Noch nie zuvor hat eine Krise in den letzten Jahrzehnten die Wirtschaft, die Behörden, die sozialen Beziehungen oder das Familienleben, die von der Krankheit mitunter schwer betroffen sind, so weit in ihre grundlegenden Positionen zurückgedrängt.

Es war undenkbar, sich die sozialen, wirtschaftlichen und gesundheitlichen Zwänge vorzustellen, die die Krise mit sich bringen würde. Es war schnell notwendig, den Ungewissheiten zu trotzen, die Herausforderungen zu akzeptieren und die richtigen Massnahmen zu ergreifen. In einer Zeit der Krise zeigt sich, wie wichtig es ist, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Es zeigte sich schnell, dass die Ernährung letztlich die Essenz des Lebens ist. Die Panik hat viele Konsumenten angesteckt. Die Landwirtschaft und die wichtige Arbeit der Bauernfamilien wurden wieder einmal in ihrem wahren Wert anerkannt. Das Ansehen der Landwirtschaft hat in den Augen der Behörden, der Wirtschaft und der Bevölkerung zugenommen. Allzu oft wurde sie in der Vergangenheit diskreditiert und auf ihre Funktion der Landschaftspflege reduziert. Das Land hat sich daran erinnert, dass Lebensmittel bäuerlichen Ursprungs sind, um die Menschheit zu ernähren. Hinter jeder Mahlzeit stehen Schweiß und zu tiefe Entlohnung.

Die Landwirtschaft konnte während der Krise ihrer Verantwortung gerecht werden. Der Agrarsektor zusammengearbeitet, um so schnell wie möglich auf die Veränderungen auf den Märkten zu reagieren. Während einige wenige Händler versuchten, die Situation auszunutzen und die Preise unter Druck zu setzen, arbeitete die Mehrheit des Primärsektors verantwortungsbewusst und gut zusammen.

Bauernfamilien, Angestellte, Mitarbeiter und Vertreter von Bauernorganisationen und der Produktionskette haben alle mit Herz und Kraft eine aussergewöhnliche und wertvolle Arbeit geleistet. Vielen Dank an Sie alle!

Frédéric Ménétreay

DAS LANDWIRTSCHAFTSJAHR 2019 IN ZAHLEN

Die Sommerhitze

Das Jahr 2019 war geprägt von zwei grossen Hitzewellen. Der Sommer erreichte eine nationale Durchschnittstemperatur von 15,5 °C und reihte sich in die Hitzesommer der Jahre 2015, 2017 und 2018 ein. Im Vergleich zu 2018 gab es in zahlreichen Regionen der Schweiz im Sommer genügend Niederschläge. Der Herbst war mild, und im November wurde in der Schweiz der sechstwärmste Herbst seit Messbeginn im Jahr 1864 verzeichnet.

Dank eines frühen Beginns der Heuernte Ende April/Anfang Mai konnte hochwertiges und proteinreiches Trockenfutter geerntet werden. Das Wetter war günstig für das Getreide, und entsprechend gut war die Qualität der Ernte. Beim Brotgetreide lag die Ernte rund 388'000 Tonnen über dem Vorjahr, konnte aber den Spitzenwert von 2017 nicht erreichen. Die Gesamtmenge an Futtergetreide stieg gegenüber dem Vorjahr um 30'000 Tonnen auf 469'221 Tonnen, dies hauptsächlich aufgrund der deutlich höheren Erträge von Körnermais. Die Nachfrage nach Schweizer Futtergetreide, d.h. Futterweizen und Körnermais, übersteigt allerdings das Angebot weiterhin bei weitem.

Die Zuckerproduktion ging um rund 240'000 Tonnen, inkl. Bio, zurück. Rund 90 % des konventionellen Zuckers stammen aus der Schweizer Zuckerrübe. Die Produktion reicht wiederum nicht aus, um die Nachfrage nach Schweizer Zucker zu befriedigen.

Die Rapsernte belief sich auf etwas weniger als 68'000 Tonnen. Einer der Gründe für die tiefe Ernte ist der grosse Schädlingsdruck. Zudem wirkten sich die Frostperioden im Frühling negativ aus.

Die Kartoffelernte 2019 war um rund 33'000 Tonnen tiefer als im Vorjahr (414'337 Tonnen). Mit 428 Kilo pro Are lag die Kartoffelernte leicht unter dem Vorjahr (453 kg/Are).

Die Gemüsesaison lief gut an, mit anfänglichen Erträgen, die dem Vorjahr entsprachen. Ab Juni

fiel dann die Gemüseproduktion unter das Vorjahresniveau. Die Importe lagen jedoch unter jenen der Vorjahre.

Punkto Qualität war die Ernte von Äpfeln und anderen Früchten sehr gut. Die Winzer können sich über ein normales Weinjahr 2019 freuen. Im Frühling bedrohte Frost die Trauben. Darauf folgte aufgrund des heissen und feuchten Sommerwetters grosser Pilzbefallsdruck.

Zu tiefer Milchpreis

Der Milchmarkt war 2019 ziemlich stabil, doch die Preise stiegen leider nur leicht an. Die Milchproduktion lag praktisch das ganze Jahr über leicht unter dem Vorjahr. Der stärkste Rückgang wurde Anfang Jahr verzeichnet. Die kumulierte Produktion von Januar bis Dezember 2019 belief sich auf 3'399'271 Tonnen. Damit lag sie 55'157 Tonnen oder 1,6 % unter der gleichen Vorjahresperiode und 34'733 Tonnen (-1,0 %) unter der gleichen Periode im Jahr 2017. Die Anzahl Milchkühe erreichte im August den historisch tiefen Stand von 533'000 Tieren. Die Butterimporte durch einen Grossverteiler Anfang Dezember riefen kritische Reaktionen der Milchindustrie hervor. Die Gründe für den rund 90 %-igen Rückgang der Butterlager im Dezember gegenüber dem Vorjahr liegen insbesondere in der rückläufigen Milchproduktion und in der gestiegenen Käseproduktion.

Die Käseproduktion liegt kumuliert von Januar bis Dezember 2019 bei 195'114 Tonnen. Sie war damit um 3'793 Tonnen oder 2,0 % höher als in der gleichen Vorjahresperiode. Der kumulierte Export von Januar bis Dezember 2019 betrug 75'877 Tonnen und lag damit um 3'282 Tonnen oder 4,5 % über der gleichen Vorjahresperiode. Zwischen Januar und Dezember 2019 beliefen sich die Käseimporte auf insgesamt 64'129 Tonnen, d.h. 1'761 Tonnen oder 2,8 % mehr als im Jahr 2018. Der Importzuwachs von Käsen nimmt leider von Jahr zu Jahr zu.

2019 lag die Schweizer Eierproduktion erstmals über einer Milliarde, d.h. 2,8 % über dem Jahr



DAS LANDWIRTSCHAFTSJAHR 2019 IN ZAHLEN

2018. Die Bio-Eierproduktion spielt bei diesem Wachstum im Jahr 2019 eine bedeutende Rolle. Der Anteil der Schweizer Geflügelproduktion und der Pro-Kopf-Geflügelkonsum blieben stabil. Dank der deutlichen Senkung der Schweinefleischproduktion war es 2019 nach einer spürbaren Preiserhöhung im Frühling möglich, grosse Schwankungen zu vermeiden und die Schweinepreise auf einem guten Niveau zu halten.

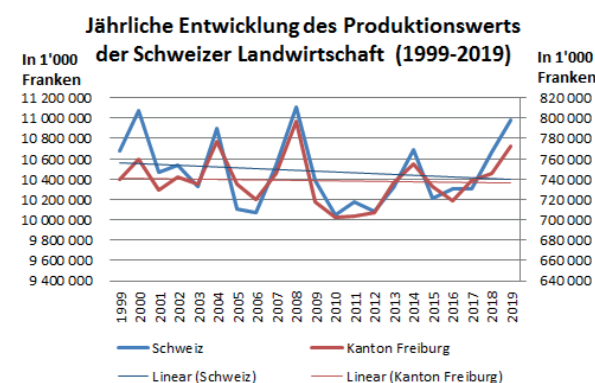
Der landwirtschaftliche Produktionswert

Gemäss Zahlen des Bundesamts für Landwirtschaft beträgt der Wert der landwirtschaftlichen Produktion im Jahr 2019 10,98 Milliarden Franken. Er liegt damit 5,3 % über dem durchschnittlichen Wert der Jahre 2016 bis 2018. Die Wetterbedingungen im Frühling waren wechselhaft, lagen aber im Mittelfeld; sie hemmten teilweise das Wachstum der Kulturen, wirkten sich aber nicht namhaft auf den Ertrag aus. Nach der Trockenheit im Jahr 2018 erholte sich die Graserzeugung so gut, dass es möglich war, wieder Raufutterlager anzulegen. Der Juni und der Juli waren geprägt von einer Hitzewelle, welche das Wachstum der Vegetation verzögerte. Dies blieb jedoch ohne Folgen für die Erntemengen. Die Erträge der Kulturen erreichten keine Rekordwerte. Was die Viehwirtschaft anbelangt, so verbesserte sich ihr Wert gegenüber dem Vorjahr.

Der Wert des Pflanzenbaus inkl. produzierendem Gartenbau, der sich im Jahr 2019 auf 4,577 Milliarden Franken belief, nahm gegenüber 2018 um 4,1 % zu. Die Viehwirtschaft nahm um 2,2 % auf 5,183 Milliarden Franken zu. Die Vorleistungen stellen den grössten Kostenfaktor dar und stiegen um 3,4 % auf 6,822 Milliarden Franken. Ein wichtiger Grund für diese Zunahme ist der aufgrund der Trockenheit im Jahr 2018 stark gestiegene Futterpreis. Das Nettoeinkommen der landwirtschaftlichen Unternehmen beläuft sich auf 3,171 Milliarden Franken, was gegenüber dem Vorjahr einem Anstieg von 2,9 % entspricht.

Der Produktionswert der Freiburger Landwirtschaft erreichte 772 Mio. Franken. Dies entspricht

einer Zunahme von 3,92 %, ist aber leicht höher als der Schweizer Durchschnitt (Grafik 1).



Grafik 1: Entwicklung des Produktionswerts in der Schweiz und im Kanton Freiburg

Entwicklung der Anzahl Betriebe im Kanton Freiburg

Jahr	2000	2017	2018	2019
Betriebe	3'804	2'840	2'762	2'726
Jährlicher Rückgang		-26	-78	-36
		-0.9%	-2.75%	-1.30%

Tabelle 1: Die Freiburger Landwirtschaftsbetriebe

Die Abnahme der Anzahl Landwirtschaftsbetriebe war im Kanton Freiburg mit -1,3 % (Tabelle 1) im Jahr 2019 weniger stark, verglichen mit der Jahresentwicklung der Schweiz, die -1,6 % (Tabelle 2) zu verzeichnen hatte. Die symbolische Grenze von weniger als 50'000 Betrieben in der Schweiz wird bald erreicht sein.

Entwicklung der Anzahl Betriebe in der Schweiz

Jahr	2000	2017	2018	2019
Betriebe	70'537	51'620	50'852	50'038
Jährlicher Rückgang		-643	-768	-814
		-1.2%	-1.49%	-1.60%

Tabelle 2: Die Schweizer Landwirtschaftsbetriebe

Quellen: Bundesamt für Statistik / Schweizer Bauernverband-Agristat (FM) •

BERUFSVERTRETUNG

Coronavirus-Krise

Die Ausnahmesituation, in die das Coronavirus das Land gebracht hat, war die Ursache zahlreicher Probleme für die Landwirtschaft. Die Freiburgische Landwirtschaftskammer stand während des ganzen Jahres im Dienste ihrer Mitglieder, um die Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft zu verbessern. Je nach Produktionssektoren wurden spezifische Kommunikationsmassnahmen ergriffen. Eine Vielzahl an Lösungen wurde gefunden beispielsweise in Bezug auf Probleme mit dem landwirtschaftlichen Personal, Marschbefehle der Armee, den Verkauf von Produkten auf Bauernhöfen, Preissenkungen, sanitäre Bedingungen oder Aspekte der Quarantäne und Isolation. Zu Beginn der Krise musste der Agrarsektor dringend Anpassungen vornehmen, um die Nahrungsmittelversorgung des Landes weiterhin zu gewährleisten. Nach einigen Wochen der Unsicherheit war die Versorgung mit den für den Primärsektor notwendigen Betriebsmitteln ziemlich schnell gesichert. Die Lage war kritisch, insbesondere im Hinblick auf die Sicherstellung der Verfügbarkeit von ausländischem landwirtschaftlichen Personal.

Da die Landwirtschaft als ein Sektor von systemischer Bedeutung anerkannt wurde, konnte sie weiterhin ausländisches Personal einstellen. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Bevölkerung und Migration wurden pragmatische Lösungen zur Erleichterung der Einreise des landwirtschaftlichen Personals erarbeitet. Viele unserer Mitbürger haben ihr Engagement für die Arbeit auf landwirtschaftlichen Betrieben angekündigt. Ein positiver Aspekt der Krise war der Rückgang des Einkaufstourismus, die Zunahme des einheimischen Konsums und die Zunahme des Konsums auf lokaler Ebene. Die Arbeit auf den landwirtschaftlichen Betrieben wurde nicht allzu sehr beeinträchtigt. Dank des günstigen Wetters für das Landwirtschaftsjahr war die Produktion trotz der Sorgen aufgrund der Krise gut. Die Landwirtschaft hat ihre Rolle bei der Produktion von qualitativ hochwertigen und lokalen Nahrungsmitteln wahrgenommen, die in Krisenzeiten unerlässlich sind. Mit dem kantonalen Krisenstab und dem ILFD

wurde sehr gut zusammengearbeitet, um Probleme im Zusammenhang mit der Landwirtschaft zu lösen und zu diskutieren.

Wenn wir die Krise überwinden, müssen sich Politiker und die Bevölkerung an die zentrale Bedeutung der Landwirtschaft zurückerinnern. Wir dürfen in Zukunft nicht weiter einen Agrarsektor abbauen, der seine Anpassungsfähigkeit in Krisenzeiten erneut unter Beweis stellen musste und seine Aufgabe wahrgenommen hat. (FM)

Agrarpolitik AP22+

Im August 2020 beschloss die beratende Kommission des Ständerats, die AP22+ zu sistieren. Das Plenum wird in der Wintersession entscheiden. Der Nationalrat wird im 2021 folgen. Korrekturen an der AP22+ sind notwendig, um den Brutto-Selbstversorgungsgrad aufrechtzuerhalten und einen Rückgang der landwirtschaftlichen Einkommen zu verhindern, die im Vergleich zu vergleichbaren Löhnen bereits sehr niedrig sind. (FM)

Zukunft der Berufsausbildung

Im Jahr 2010 wurde im Landwirtschaftssektor eine allgemeine Reform der beruflichen Erstausbildung durchgeführt. Alle fünf Jahre soll eine Evaluation der Ziele stattfinden. Um die notwendigen Veränderungen zu bestimmen, die umgesetzt werden müssen, wurde von der Arbeitsorganisation des Berufsfelds der Landwirtschaft AgriAliForm eine «Umfrage Weiterentwicklung berufliche Grundbildung» durchgeführt. Sie wurde bei den kantonalen Bauernverbänden, den OrTra-Vertretern in den Kantonen und ihren Mitgliedern durchgeführt, um die Meinungen der Landwirte und der landwirtschaftlichen Ausbildungsstätten einzuholen. Für Freiburg wurde die Studie von der Freiburgischen Landwirtschaftskammer koordiniert und verfasst. Die Stellungnahme ist das Ergebnis mehrerer Gruppensitzungen mit Ausbildnern und der Auswertung von Fragebögen, die unter Lehrern, Landwirtschaftsschülern und Landwirten verteilt wurden. Die Konsultation basiert im Wesentlichen auf den Wünschen der bäuerlichen Basis. Der zentrale Punkt, der sich aus den Diskussionen und den eingegangenen Antworten ergibt,



GUT, GIBT'S DIE SCHWEIZER BAUERN. 
www.landwirtschaft.ch

BERUFSVERTRETUNG

ist die Notwendigkeit, die Ausbildung zu verbessern. Dies soll durch eine Erhöhung der Dauer der landwirtschaftlichen Grundausbildung um ein Jahr auf vier Jahre erreicht werden. Angesichts der aktuellen Anforderungen an den Beruf des Landwirt ist eine angemessene Weiterentwicklung der Ausbildung auf vier Jahren nötig. Die Verbesserung der Grundausbildung ist eine absolute Notwendigkeit, um den zukünftigen beruflichen Herausforderungen gerecht zu werden. Etwas anderes zu tun, würde bedeuten, den Forderungen von Nicht-Bauernorganisationen Tür und Tor zu öffnen. Der Wechsel auf vier Jahre würde die Einführung neuer gesetzlicher Ausbildungsanforderungen ausserhalb der Grundausbildung für die Ausübung des Berufs Landwirt mit einem soliden Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) vermeiden. Um dieser Herausforderung gerecht zu werden, muss sich die Landwirtschaft dafür entscheiden, die Grundausbildung, die zu den EFZ für Landwirte führt, zu verbessern. (FM)

Initiative gegen Pflanzenschutzmittel

Über die beiden Bundesinitiativen, die seit mehreren Jahren diskutiert werden, soll 2021 abgestimmt werden. Beide Initiativen sind für die Mehrheit des Agrarsektors nicht akzeptabel. Die Initiative «Sauberes Trinkwasser» will Direktzahlungen für Landwirte reservieren, die keine Pestizide einsetzen und ihre Tiere mit Futter füttern, das auf ihren eigenen Höfen produziert wird. Die Initiative «Ohne synthetische Pestizide» will alle synthetischen Pestizide in der Produktion und Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte und in der Landpflege verbieten. Auch die Einfuhr pestizidfreier Lebensmittel wird gefordert. Wenn die Initiativen angenommen werden, wird die Landwirtschaft als einziger Wirtschaftssektor diskriminiert, mit Regeln, die mehr Importe begünstigen. Dies ist inakzeptabel. (FM)

Mehrwertabgabe

Am 1. Januar 2018 ist die Änderung des Raumplanungs- und Baugesetzes (RPBG) zur Einführung einer Mehrwertabgabe in Kraft getreten. Diese Änderung sieht die Erhebung einer Abgabe

von 20 % des Mehrwerts bei Ein- und Umzonungen vor. Die von den Grundeigentümern erhobenen Beträge werden einen kantonalen Fonds speisen. Da diese Mehrwertabgabe bedeutende Auswirkungen auf die Landwirtschaft hat, hat die FLK die notwendigen Schritte unternommen, um die Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Betriebe in dem vorliegenden Entwurf zu verbessern. (FM)

Ablehnung des Jagdgesetzes

Mit 51,9 % Nein-Stimmen hat das Schweizer Volk die Revision des 34 Jahre alten Jagdgesetzes abgelehnt. Mit diesem Entscheid hat es die Stimmbevölkerung am 27. September 2020 verpasst, den Tier- und Artenschutz zu stärken und damit klare Regeln für das Nebeneinander von Wolf und Nutztieren zu setzen. Leider ist es auch eine Folge der millionenschweren Kampagne der Gegnerschaft. Dieses von Gegnern erzielte Ergebnis ist für die Bergregionen und die Landwirtschaft sehr bedauerlich, da die städtischen Gebiete mit überwältigender Mehrheit gegen das neue Gesetz stimmten. Für die nächsten Jahre müssen wir einen immer stärkeren Druck durch grosse Raubtiere auf bestimmten Alpweiden befürchten. Ohne gute Massnahmen zur Begrenzung der Entwicklung von Populationen grosser Raubtiere sind Konflikte vorprogrammiert. (FM)

Unterstützung der Zuckerrübenproduktion

Die Schweizer Zuckerproduktion ist heute in grosser Gefahr. Der abrupte Verzicht auf Neonicotinoide hat die Branche in eine Sackgasse geführt, weil die Rübenvergilbung nicht mehr bekämpft werden kann. Diese katastrophale Situation wird letztendlich zur Aufgabe des Rübenanbaus im Kanton Freiburg führen. Zudem ist eine ganze inländische Zuckerproduktionskette von hervorragender Qualität bedroht.

Der Grosse Rat des Kantons Freiburg hat sich im Oktober 2020 für die Unterstützung der Zuckerrübenproduzenten ausgesprochen. Nach dem Staatsrat hat sich das Freiburger Parlament ebenfalls dafür entschieden, die Zuckerproduktion in der Schweiz erhalten zu wollen. Mit

BERUFSVERTRETUNG

der Annahme der Kantonalen Standesinitiative Glauser/Grandgirard ist ein wichtiger Schritt gemacht worden, damit in naher Zukunft noch Schweizer Zucker produziert wird. Der Grosse Rat hat nach einer intensiven Debatte die Motion von Fritz Glauser und Pierre-André Grandgirard unterstützt. Mit 59 zu 35 Gegenstimmen und fünf Enthaltungen wurde die Kantonale Standesinitiative «Das Verschwinden des Schweizer Zuckerrübenanbaus muss verhindert werden» angenommen. Laut Initiativtext steht die Freiburger Regierung nun in der Pflicht, sich bei den Bundesbehörden dafür einzusetzen, dass eine befristete Bewilligung für den Einsatz der Saatgutbeize «Gaucho» für Zuckerrübensamen erteilt wird.

Der Freiburgische Bauernverband und die Freiburgische Vereinigung der Zuckerrübenpflanzer sind sehr zufrieden mit der Annahme der Initiative durch das Freiburger Parlament.

Das Bundesamt für Landwirtschaft hat bis jetzt die von der Zuckerbranche geforderte befristete Notzulassung einer neonicotinoidhaltigen Beizung für Zuckerrüben leider abgelehnt. Gleichzeitig haben viele EU-Mitgliedstaaten eine Ausnahmeregelung für die Beizung von Saatgut mit Neonicotinoiden für das Jahr 2020 erhalten. Der politische Prozess wird nun wahrscheinlich fortgesetzt, damit das Bundesparlament zur Entscheidung kommt.

1. August-Brunch 2020

Dieses Jahr war alles etwas anders. So auch der 1. August-Brunch. Lange war nicht klar, ob und in welcher Form der beliebte Anlass stattfinden kann. Ende Mai gab der Schweizer Bauernverband grünes Licht für die Durchführung. Die 28. Ausgabe des Traditionsanlasses war eine besondere Herausforderung für die teilnehmenden Landwirtschaftsbetriebe. Es galt, die Schutzmassnahmen des Bundesamts für Gesundheit umzusetzen. Ein eigens dafür entworfenes Schutzkonzept diente dabei als Leitfaden. Als Alternative wurde erstmalig ein «Brunch to Go» angeboten.

Unter diesen speziellen Voraussetzungen nahmen schweizweit 150 Betriebe am diesjährigen Brunch teil. Das ist etwas weniger als die Hälfte im Ver-

GUT, GIBT'S DIE SCHWEIZER BAUERN.

www.landwirtschaft.ch



gleich zu den Vorjahren (2019: 360 Betriebe). Im Kanton Freiburg waren es drei Betriebe - im Jahr 2019 waren es elf - die sich trotz der Umstände für eine Durchführung entschieden haben. Folgende Freiburger Betriebe waren 2020 am Brunch dabei:

- Fam. Michel Bapst, Vuisternens-en-Ogoz
- Fam. Siulene und Sébastien Bise, Cheyres
- Fam. Claude Magnin, Cottens

Der Freiburgische Bauernverband dankt den drei Familien, die sich für die Durchführung des beliebten Buure-Zmorges auf ihrem Betrieb entschieden haben. Der Brunch bietet eine ideale Plattform, um mit der Bevölkerung in Kontakt zu kommen und ihr die Schweizer Landwirtschaft näher zu bringen. Viele Betriebe nutzen zudem den Anlass, um den Verkauf ihrer eigenen Produkte oder anderer Angebote auf dem Hof anzukurbeln. Es muss jedoch kein Grossanlass daraus werden. Auch kleine Brunchs haben ihren Reiz. Die teilnehmenden Betriebe können die Anzahl Plätze selbst bestimmen.

Wir hoffen darauf, dass sich die Lage für die nächste Ausgabe wieder normalisiert. Nach wie vor sind wir auf der Suche nach interessierten Betrieben. Auf der Website www.brunch.ch finden sich alle wichtigen Informationen. Gerne hilft der Freiburgische Bauernverband weiter. (JO)

Wechsel der Geschäftsführer

Im vergangenen Jahr gab es einige Wechsel der Geschäftsführungen im Hause der Freiburgischen Landwirtschaftskammer.

- Lucien Eggertswyler ist seit April 2020 Geschäftsführer der Freiburgischen Vereinigung für den landwirtschaftlichen Betriebshelferdienst (SECADA). Er hat diese Aufgabe von Monika Bineau übernommen.
- Joël Etter hat von Christophe Goumaz die Geschäftsführung der Vereinigung der Freiburgischen Zuckerrübenpflanzer übernommen.
- Jacques Pasquier kümmert sich, als Nachfolger von Christophe Goumaz, um die Geschicke des Freiburgischen Pächterverbandes.

Wir wünschen den neuen Geschäftsführern viel Erfolg in ihren vielseitigen Tätigkeiten. (JO) •



DIENTE

Umwelt und ländliche Entwicklung

Ein Jahr mit Unterbrechungen

Die auf Anfang Jahr festgelegten Generalversammlungen konnten normal durchgeführt werden. Dies war vor allem bei den Landwirtschaftsvereinen Broye und Greyerz-Vivisbach für die Landschaftsqualität und einigen ökologischen Netzwerken der Fall. Ab März wurden dann sämtliche Versammlungen annulliert und auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Ökologische Netzwerke

Rund 20 Landwirte erhielten Einzelberatungen der Biologin. Die nächsten Treffen finden Ende Jahr statt.

Im Juli wurden sämtliche Netzwerke kontrolliert. Auf Referenzflächen jedes einzelnen Netzwerkes wurden Erhebungen der Lepidopteren durchgeführt. Leider waren dieses Jahr kaum Schmetterlingsarten sichtbar. Insbesondere der Distelfalter (*Vanessa cardui*), der im vergangenen Jahr stark vertreten war, war nicht zu sehen. Das Vorkommen dieses schönen Wanderfalters hängt sowohl in Europa als auch in Afrika von den Wetterbedingungen ab. Der Schachbrettfalter (*Melanargia galathea*) hingegen, der für alle Netzwerke charakteristisch ist, wurde regelmässig beobachtet.

In der Broye wurden die nach dem 15. Juni verbleibenden 10 % ungepflügter Flächen vom Einjährigen Berufkraut (*Erigeron annuus*) überwuchert. Bei dieser Pflanze, die häufig entlang der Wege anzutreffen ist, handelt es sich um einen invasiven Neophyten, der zwingend ausgerissen werden muss. Die Pflanze ist erkennbar an ihren kleinen weissen Blüten, die der Kamille ähnlich sind. Sie unterscheidet sich aber durch ihre Geruchlosigkeit und die breiten Blätter.



Kamille



Einjähriges Berufkraut

Im Verdachtsfall muss die Biologin informiert werden.

Ende Januar erfolgten die Zwischenberichte für zwei Netzwerke, nämlich La Molière und Rueyres-les-Prés. Der Zwischenbericht bot Rueyres-les-Prés die Gelegenheit, seinen Perimeter bis an die ehemaligen Gemeinden von Autavaux und Morens auszudehnen. Drei Landwirte konnten so zum Netzwerk stossen. Die landwirtschaftliche Fläche verdoppelte sich damit fast von 273 auf 522 ha.



Perimeter des Netzwerks Rueyres-les-Prés im Jahr 2020

Zusammenfassung der LQ-Tagung vom 24. September

Mathieu Raemy vom BLW stellte die Strategien des Bundesrates zur Zukunft der LQ vor. Die Schlussberichte werden nach Ablauf der achtjährigen Funktionsweise erwartet. Anschliessend werden die Projekte bis zur Umsetzung der Regionalen Landwirtschaftlichen Strategie (RLS) verlängert, welche die LQ, die Netzwerke und das Ressourcenmanagement umfassen wird. Die Inkraftsetzung der RLS ist nicht vor 2025 geplant. Aktuell hat der Bund fünf Pilotprojekte definiert, darunter eines in der waadtländisch-freiburgischen Broye. Die Pilotprojekte sowie die Schlussberichte dienen als Grundlage für die Anforderungen der RLS. (LL)

DIENSTE

Versicherungen

Die Grundlage für ein auf landwirtschaftliche Betriebe zugeschnittenes Versicherungsportfolio ist eine fundierte, zielgerichtete Beratung über die wesentlichen Aspekte, nämlich die Sicherheit und die Zukunft der Bauernfamilien. Die Abteilung Versicherungen des FBV setzt sich dafür ein, dass landwirtschaftliche Betriebe die beste Versicherung für die richtigen Risiken haben, ohne Doppelversicherungen und zu den bestmöglichen Prämien. Sehr grosse Summen, manchmal Zehntausende von Franken, können durch die Optimierung eingespart werden.

Ob für die Globalversicherung des familienfremden Personals, die Versicherungen für Betrieb und Familie oder die Altersvorsorge - unsere Berater sind Spezialisten, die mit den Besonderheiten der Landwirtschaft vertraut sind. Sie können auf bewährte Versicherungsprodukte zurückgreifen, die speziell für die Bedürfnisse der Landwirtschaft entwickelt wurden. Diese Vorteile machen den Unterschied zu anderen Anbietern aus. Denn die unverbindliche Beratung und das Vertrauen auf professionelle und kompetente Unterstützung tragen dazu bei, das Einkommen der Bauernfamilien zu verbessern.

In diesem Jahr haben Alexandre Ducrot, Versicherungsspezialist, und Lisa Iemmello ihre Tätigkeit aufgenommen. Alain Seydoux hat sich für eine neue berufliche Herausforderung entschieden. Vielen Dank für sein Engagement bei der Entwicklung der landwirtschaftlichen Versicherungsberatung innerhalb der Freiburger Landwirtschaftskammer. (FM)

Agro Service

Online-Plattform für die Personaladministration

Seit dem 1. August 2019 bietet die Freiburgerische Landwirtschaftskammer (FLK) eine Gesamtlösung zur Personaladministration an. Es handelt sich um eine Online-Plattform, mit der landwirtschaftliche Angestellte unkompliziert erfasst werden können, um anschliessend Arbeitsverträge, Lohnabrechnungen und Lohnausweise zu erstellen. Das Be-

nutzerkonto kann auch mit einer Stempeluhr kombiniert werden, womit die manuelle Zeiterfassung wegfällt und die Arbeitszeiten automatisch im System erfasst werden.

Die FLK bietet auch die Betreuung dieser Plattform an. Der jeweilige Betriebsleiter muss lediglich die Personaldaten seiner Mitarbeiter und monatlich die Arbeitsstunden mitteilen.

Bereits mehr als 150 Freiburger Landwirtschaftsbetriebe haben sich unterdessen auf der Online-Plattform registriert. (JE)

Staplerkurse nach EKAS 6518

Seit 2017 sind Bediener von Flurförderfahrzeugen (Gegengewicht-, Schubmast- und Seitenstapler sowie Teleskoplader) gemäss der Eidgenössischen Koordinationskommission für Arbeitssicherheit (EKAS) dazu verpflichtet, eine Ausbildungsbestätigung nach EKAS 6158 zu erlangen.

Für die Landwirtschaft heisst das, dass alle landwirtschaftlichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, welche oben genannte Fahrzeuge bedienen, einen zweitägigen Staplerkurs besuchen müssen, um die Auflagen zu erfüllen.

Die FLK hat sich Ende 2019 diesem Thema angenommen, mit dem Ziel, seinen Mitgliedern kurzfristig kostengünstige Kurse anbieten zu können. Während zwei Tagen werden die Kursteilnehmer sowohl theoretisch als auch praktisch durch einen Experten in der Fahrzeugbedienung geschult. Die Kurse sind Suva-auditiert.

Mittlerweile sind bereits zehn Kurse mit jeweils sechs Teilnehmern durchgeführt worden. Aufgrund des Coronavirus und den saisonbedingten Feldarbeiten mussten die Kurse unterbrochen werden. Die Kurse werden aber - sobald es die Situation erlaubt - wieder aufgenommen. (JE)

Expertisen und Schätzungen FBV

Das Jahr 2020 ist durch die gute Entwicklung der Geschäfte gekennzeichnet. Die Periode 2018-2019 war durch die vom Bund beschlossenen, weitreichenden Änderungen und Anpassungen bei der Schätzung von Ertragswerten und Belas-



DIENTE

tungsgrenzen geprägt. Zur Erinnerung: Die überarbeiteten Richtlinien zur Schätzung des Ertragswertes von landwirtschaftlichen Betrieben trat am 1. April 2018 in Kraft. Die Umsetzung der neuen Vorgaben wurde innerhalb der Abteilung Expertisen und Schätzungen mit neuen Berechnungsinstrumenten optimiert. Die Forderungen unserer Mitglieder werden umfangreicher. Um die optimale Bearbeitung der Dossiers zu gewährleisten, bauen die Mitarbeiter ihre Kompetenzen mithilfe von Schulungen weiter aus. Trotz der Coronavirus-Krise konnten die meisten Dossiers während des ganzen Jahres sowohl für den deutsch- wie auch den französischsprachigen Kanton kontinuierlich bearbeitet werden. Um auf die immer komplexer werdenden Steuerfragen antworten zu können, hat Marc Bovet, Steuerexperte, in diesem Jahr seine Tätigkeiten innerhalb der Abteilung aufgenommen.

Die Coronavirus-Krise hatte zur Folge, dass teilweise Homeoffice eingeführt wurde. Die anfallenden Aufgaben konnten unter Berücksichtigung der sozialen Distanz vollständig wahrgenommen werden. Mit dem Ziel, die Nachverfolgung der Dossiers und die Einhaltung der Fristen für die Landwirte ständig zu verbessern, wurde ein neues Verwaltungssystem für die Dossiers sowie eine Optimierung der Arbeitsprozesse und Vorlagen in Betrieb genommen.

Der Dienst entwickelt sich in einem relativ stabilen Umfeld. Das Tool zur Berechnung des Ertragswertes ist effizient und den aktuellen bundesrechtlichen Bestimmungen angepasst. Die Zusammenarbeit mit den Partnern der landwirtschaftlichen und externen Organisationen, insbesondere der Behörde für Grundstückverkehr, dem Amt für Landwirtschaft, dem Landwirtschaftlichen Bildungszentrum in Grangeneuve sowie den im ländlichen Raum tätigen aktiven Notaren und Banken bleibt hervorragend.

Dunklere Wolken am Horizont mahnen uns aber zu Vorsicht und Prävention hinsichtlich der Entwicklung des bäuerlichen Bodenrechts BGBB. Im Hinblick auf die Überschreitung der Belastungs-

grenzen fordert die AP22+ nämlich eine Lockerung des bäuerlichen Bodenrechts zugunsten der Finanzierung über Fremdkapital. Voraussetzung ist die Erstellung eines Businessplans. Vor jeder Änderung des BGBB müssen die Vor- und Nachteile für die Landwirtschaft gründlich und objektiv analysiert werden. Der FBV lehnt vorerst jeden Vorschlag ab, die Diskussion über eine Anpassung des BGBB auch nur teilweise zu öffnen. Auch wenn einige Vorschläge auf den ersten Blick interessant erscheinen mögen, dürfen Änderungen in Zukunft auf keinen Fall das Betriebseigentum der Landwirte gefährden. Ziel muss es sein, eine nachhaltige wirtschaftliche und soziale Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe zu erreichen. Das erfordert tiefgreifende Überlegungen. Die Eröffnung der Diskussion über das BGBB fördert bereits externe Finanzierungsinteressen, die nicht mit dem aktuellen landwirtschaftlichen Ertragswert gekoppelt sind. Zur Erinnerung: Der Ertragswert wurde eingeführt, um eine Überschuldung der Betriebe zu vermeiden und es zu ermöglichen, das Land in den Händen der Bauern zu behalten.

Die heutige Gesetzgebung erlaubt bereits einen Strukturwandel in Form juristischer Personen (GmbH, AG) oder mit Bauten auf fremdem Boden, der durch das selbständige und dauernde Baurecht gesichert ist. Wir stellen bei Pächtern oft fest, dass sie Investitionen in dieser Form tätigen, sofern der Eigentümer nicht in der Lage oder nicht bereit ist, finanzielle Mittel langfristig einzusetzen. Zu diesem Zweck entwickeln wir ein Kalkulationsprogramm, um die buchhalterischen Abschreibungen hinsichtlich des mittel oder langfristig vorgesehenen Eigentumsübergangs zu planen. Unsere intensive Zusammenarbeit mit der Agro Fiduciaire / Treuhand Fribourg erweist sich als notwendig. Erwähnt sei ebenfalls der gute Informationsaustausch mit den anderen im Sektor aktiven Treuhandstellen sowie mit unseren Berufskollegen in den französischsprachigen Kantonen. Der Dienst Expertisen und Schätzungen hat immer ein offenes Ohr für die Anliegen seiner Kundschaft und hilft, effizient Lösungen für die gestellten Fragen zu finden. (JP & AR & FM) •

GESCHÄFTSFÜHRUNGEN

AGRO Fiduciaire / Treuhand Fribourg

Tätigkeitsbereich

Die Haupttätigkeit der AGRO Fiduciaire / Treuhand Fribourg liegt in der Führung und im Abschluss von landwirtschaftlichen Buchhaltungen. Während des Geschäftsjahres 2019 schloss die Treuhandgesellschaft 331 Buchhaltungen ab und füllte Steuererklärungen für 293 Kunden aus. Die neuen Mandate werden direkt mit der Software ATwinBiz und parallel für den Kunden auf AGRO Twin cash 2 eröffnet. Einige Kunden wählen das Programm Agroplus.

Ausbildung

Die Buchhalter haben an der jährlich vom Treuhandverband Landwirtschaft Schweiz (treuland/fidagri) durchgeführten Ausbildungstagung teilgenommen. Folgende Themen wurden behandelt: Arbeits- und Aufenthaltsbewilligung für Ausländer; Personalvorsorge und Steuerwesen; Der Partner in der Landwirtschaft: Anerkennung, soziale Absicherung und buchhalterische Aspekte sowie Mentales Coaching: Grundlagen und praktische Ratschläge. Die Vorträge waren sehr interessant und auf die Praxis der Buchhalter abgestimmt. Dabei wurden die kantonalen Neuerungen bei den Steuern sowie Software- und Administrationsfragen behandelt.

Personelles

Pascal Chassot hat die Treuhandgesellschaft nach achtjähriger Tätigkeit als Buchhalter per 31. August 2020 verlassen. Er arbeitet jetzt als technischer Mitarbeiter am Landwirtschaftlichen Institut des Kantons Freiburg in Grangeneuve.

Patrik Schaller hat die AGRO Fiduciaire / Treuhand Fribourg nach 28-jähriger Tätigkeit per 31. Dezember 2019 verlassen, um sich seinem Landwirtschaftsbetrieb und seiner Arbeit als Schätzer beim Freiburgischen Bauernverband zu widmen.

Wir danken den beiden herzlich für ihre geleistete Arbeit, ihren Einsatz sowie die erfolgreiche Zusammenarbeit. Wir wünschen ihnen in ihren neuen Funktionen viel Erfolg und alles Gute für die berufliche und private Zukunft.

Lucas Dupré, Villargiroud, wurde in einem 50 %-Teilzeitpensum als neuer Buchhalter angestellt. Ebenso Frau Beatrice Schneble, Courgevax, welche die Administration unterstützt. Wir heissen die beiden im Team herzlich willkommen. (BA)

Steuern in der Landwirtschaft

Die Landwirtschaft leidet noch immer unter dem Bundesgerichtsentscheid vom 2. Dezember 2011. Dennoch wappnet sich die AGRO Treuhand bereits für den nächsten Entscheid.

Seit dem 1. Januar 2018 besteuert der Kanton Freiburg den planungsbedingten Wertzuwachs von Liegenschaften mit 20 %. Die Mehrwertabgabe betrifft die Landwirte direkt, denn sie kommt auf ihren Betriebsflächen zur Anwendung und wird bei Aufgabe ihrer Tätigkeit fällig. Die Planungs- und Baudirektion hat per 30. September 2020 rund 30 Beschlüsse gefasst; 10 % davon sind Gegenstand eines Rekurses. Zu diesen Einsprachen kommt eine parlamentarische Motion, welche die Revision des Gesetzes und die Sistierung der Abgaben fordert. Da die Motion dieses Jahr vom Grossen Rat genehmigt wurde, ist die Debatte erneut eröffnet und es bestehen zahlreiche Ungewissheiten.

Bei der Aufgabe der selbständigen Erwerbstätigkeit wird die Mehrwertabgabe bereits erhoben, was die Kosten noch weiter in die Höhe treiben wird. In dieser wichtigen Etappe ist es sehr sinnvoll, fünf Jahre vor Aufgabe der Erwerbstätigkeit einen Experten beizuziehen. Die Steuerexperten Landwirt können in diesem Bereich die bestmöglichen Lösungen anbieten. (MB)

Bäuerliche Bürgschaftsgenossenschaft des Kantons Freiburg

Im Jahr 2019 bewilligte der Verwaltungsrat der Bürgschaftsgenossenschaft des Kantons Freiburg an sieben Sitzungen elf Bürgschaftsgesuche von insgesamt 2,415 Mio. Franken, um den Gesamtbetrag von 13,381 Mio. Franken per 31. Dezember 2019 zu erreichen. Insgesamt 129 Landwirte beanspruchten im vergangenen Jahr für die Sicherstellung ihrer Kredite eine Bürgschaft. Die



GESCHÄFTSFÜHRUNGEN

neuen Bürgschaftsverträge werden für Kredite der folgenden Objekte eingesetzt: die Finanzierung von drei Starthilfen, die Anschaffung von einer Spezialmaschine für das Abwägen und Abpacken von Gemüse, zwei neue Ökonomiegebäude, ein Landkauf, ein Hofkauf und drei Umfinanzierungen.

Im vergangenen Jahr nahm die Anzahl neuer Bürgschaften um fünf ab, die Summe je neuen Vertrag steigerte sich jedoch um Fr. 59'483.--. Der Kapitalbedarf für Investitionen in der Landwirtschaft ist weiter am Steigen.

Die 78. Generalversammlung der Bäuerlichen Bürgschaftsgenossenschaft des Kantons Freiburg konnte wegen der Corona-Pandemie nicht wie üblich durchgeführt werden. Die Unterlagen wurden den Genossenschaftern am 20. Mai 2020 auf dem Korrespondenzweg zugestellt. Die Jahresrechnung schloss mit einem Gewinn von Fr. 16'219.72 ab, was nach dem Verlust im letzten Jahr erfreulich ist. Nach der Verkleinerung des Verwaltungsrates an der Generalversammlung des Vorjahres von fünfzehn auf sieben Mitglieder, wurde die Anzahl der Verwaltungsräte in diesem Jahr wieder um zwei auf neun erhöht. Ein Vertreter einer landwirtschaftlichen Organisation und ein Vertreter der Banken wurden in den Verwaltungsrat gewählt.

Kreditnehmer müssen den Finanzinstituten Sicherheiten vorweisen, um einen kostengünstigen Kredit zu erlangen. Im Kanton Freiburg leistet die Bürgschaftsgenossenschaft die Sicherheiten. Landwirte anderer Kantone, die über keine solche Genossenschaft verfügen, müssen auf privatem Weg diese Sicherheiten erbringen. (BA)

Landwirtschaftlicher Betriebshelfer-dienst (SECADA)

Im Jahr 2019 hat die Vereinigung 26 Betriebshelfer beschäftigt. Letztere haben gleich viele Einsätze geleistet wie im Vorjahr (107), jedoch etwas mehr Stunden (8'560). Die Einsätze fanden auf sehr unterschiedlichen Betrieben, jedoch hauptsächlich auf Milchwirtschaftsbetrieben, statt. Jeder Einsatz wird entsprechend der Verfügbarkeit

von Personal organisiert. Dieses Jahr konnten 97 % der Anfragen realisiert werden. Die vom Familienhelferdienst geleisteten Stunden belaufen sich auf 308, verteilt auf insgesamt zwölf Einsätze. Die meisten Anfragen erfolgen, wenn im Haus eine punktuelle Hilfe benötigt wird. 74 % der Einsätze beider Dienste waren dringlicher Natur (Tod, Unfall, Krankheit und Mutterschaft).

Die SECADA ist ständig auf der Suche nach qualifiziertem Personal, das die Freiburger Betriebsleiter unterstützen oder ersetzen kann. Junge Landwirtinnen und Landwirte, welche ihre Lehre abgeschlossen haben und auf der Suche nach einer zusätzlichen Arbeit sind, aber auch Personen, die während einer Saison oder ganz einfach während eines Wochenendes tätig sein möchten, sind herzlich willkommen.

Da die SECADA nicht gewinnorientiert arbeitet, ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Aufwand und Ertrag von grosser Bedeutung. Der Direktionsvorstand muss zwingend Lösungen für eine gesunde Finanzlage finden. Dies, damit der landwirtschaftliche Betriebshelferdienst den Landwirtschaftsbetrieben des Kantons Freiburg weiterhin angeboten werden kann.

Die Reservationen können jederzeit unter der Telefonnummer 026 467 30 22 erfolgen. Neu seit diesem Jahr haben die Landwirte für nicht dringende Einsätze die Möglichkeit, direkt auf der Internetseite der SECADA das Online-Formular «Anfrage Betriebshelferdienst» auszufüllen. (LE)

Klub der Freiburgischen Jungzüchter

Im Jahr 2019 konnte der Klub die 30. Ausgabe der «Junior Bulle Expo» feiern, einer führenden Ausstellung im Zuchtbereich. Die 13 Vorstandsmitglieder haben mit grosser Freude und intensiv an der Durchführung dieser Ausstellung mitgearbeitet. Eine Tombola wartete mit prestigeträchtigen Preisen auf.

Anlässlich des Jahresausfluges in die Kantone Bern und Luzern konnten die Mitglieder aussergewöhnliche Zuchtbetriebe besuchen.

GESCHÄFTSFÜHRUNGEN

Die Mitglieder konnten an organisierten Workshops von der Erfahrung der Experten im Bereich der Fütterung und der Vorbereitung der Tiere profitieren.

Dieses Jahr 2020 ist von den Covid-19-bedingten Gesundheitsvorschriften gezeichnet. Der Vorstand hat daher in Absprache mit den lokalen Behörden beschlossen, die für Anfang Dezember geplante «Junior Bulle Expo 2020» zu annullieren.

Leidenschaftliche Züchter zwischen zwölf und 35 Jahren können sich beim Klub anmelden und dem Präsidenten, Xavier Vallélian, Le Pâquier, ein Bewerbungsschreiben schicken oder dieses der Freiburgischen Landwirtschaftskammer zustellen, welche das Beitrittsgesuch dem Vorstand weiterleiten wird. (LD & CW)

Terroir Fribourg

2019, ein aussergewöhnliches Jahr!

Ohne rot zu werden können wir sagen, dass 2019 für unsere Vereinigung ein prägendes Jahr bleiben wird. Und das gleich aus mehreren Gründen. Unter den Grossereignissen ist die «Fête des Vignerons» in Vevey zu nennen, an der wir während fast einem Monat präsent waren. Die dort erlebten, intensiven und schönen Momente werden wir noch lange in Erinnerung behalten. Die tolle Werbung für Produkte aus dem Freiburgerland auf Waadtländer Boden wäre ohne ein engagiertes und motiviertes Team nicht möglich gewesen. Wir danken zudem folgenden Partnern: der Jambon d'Or SA von Christophe und Françoise Wicht aus Prez-vers-Siviriez, dem Verein Fribourgissima und den Sennen der Fête.

Es war eine Freude, mit ihnen allen zusammenzuarbeiten. Wir danken allen beteiligten Personen ganz herzlich für ihr herausragendes Engagement.

2019 war auch das Jahr, in dem unsere Vereinigung ihr 20-jähriges Bestehen feiern und in diesem Zusammenhang als Ehrengast am Salon Suisse des Goûts et Terroirs in Bulle auftreten durfte. Im Rahmen des Salons haben wir zudem am 31. Oktober unsere neue Strategie 2023 und die Roadmap 2030 vorgestellt (verfügbar in fran-

zösischer Sprache auf www.terroir-fribourg.ch/Kommunikation/Dokumente zum Herunterladen). Diese Arbeit ist das Ergebnis einer breiten Befragung unserer Basis. Sie wurde mit Hilfe der HSW Freiburg realisiert und berücksichtigt die Herausforderungen der Zukunft. Nun geht es an die Umsetzung der verschiedenen im Bericht empfohlenen Massnahmen. Dabei müssen die Erwartungen des Marktes mit den Bedürfnissen unserer Mitglieder in Einklang gebracht werden.

Im Jahr 2020 wurde das Tätigkeitsprogramm wegen Covid-19 auf den Kopf gestellt. Die Ressourcen wurden umverteilt, um den vielfältigen und plötzlichen Anforderungen der Konsumenten gerecht zu werden, insbesondere über soziale Netzwerke und unsere Website. (PAB)

Freiburgischer Alpwirtschaftlicher Verein

Infolge der Unsicherheiten der Corona-Pandemie wurden die Aktivitäten und öffentlichen Veranstaltungen des Freiburgischen Alpwirtschaftlichen Vereins (FAV) mit Ausnahme der Alpinspektionen im Jahr 2020 abgesagt. Der Vorstand traf sich wie üblich bei vier Sitzungen, um die Entwicklung der Alpwirtschaft unseres Kantons zu besprechen. Die Winterkurse wurden abgesagt und auf 2021 verschoben. Ebenso der geplante Ausflug in den Kanton Waadt. Die Vergabe von Beiträgen für verschiedene Renovierungs- und Bauarbeiten auf den Alpen sowie die Zuteilung von Beiträgen aus dem Fonds Goetschmann an verdienstvolle Bergbauernfamilien wurden vom Vorstand diskutiert und die entsprechenden Beiträge zugewiesen. Die Alpinspektionen fanden in der Zone V «La Vudalla», in den Gemeinden Gruyères, Bas-Intyamon und Haut-Intyamon statt. Einmal mehr zeigten die Inspektionen die Notwendigkeit von Verbesserungen im Wassermanagement und deren kurz- und mittelfristige Planung. Auf vielen Alpweiden ist die Wasserversorgung für die nächsten Jahre nicht mehr ausreichend gesichert.

Im Rahmen des Projekts INNOREG lieferte eine vom FAV durchgeführte Umfrage sehr nützliche



GESCHÄFTSFÜHRUNGEN

Informationen, um das Interesse und die Bedürfnisse für den Tourismus und die wirtschaftliche Entwicklung unserer Alpen zu ermitteln. Das Projekt INTERRREG wurde aufgrund der Coronavirus-Krise bis Juni 2021 verlängert. (FM)

Freiburgischer Pächterverband

Das vergangene Geschäftsjahr war in mehrerer Hinsicht komplex und interessant. Die Herausforderungen konnten dank des Einsatzes des Kantonalvorstands und der Unterstützung der Organe des FBV gemeistert werden.

Wie bei vielen anderen Organisationen musste die für März geplante Delegiertenversammlung aufgrund des Coronavirus annulliert werden. Positiv war, dass wir die wichtigsten Informationen auf schriftlichem Weg an eine grössere Anzahl Mitglieder als bisher weiterleiten konnten. Um den Statuten zu entsprechen und für eine gute Funktionsweise des Verbands wird die Jahresversammlung 2020 im Herbst auf schriftlichem Weg durchgeführt. In den nächsten Jahren wird uns die Reorganisation des Schweizerischen Pächterverbandes beschäftigen. Die Statuten wurden mit folgenden Zielen revidiert:

- Anschluss der Mitglieder der Regionalsektionen an den Schweizerischen Pächterverband
- Direktmitgliedschaft, Administration durch die Geschäftsführung des Schweizerischen Pächterverbandes
- Beratungstätigkeit durch die Geschäftsführung sowie durch die regionalen Antennen (insbesondere jene der Westschweiz).

Die Validierung erfolgt schrittweise an den Delegiertenversammlungen 2021 und 2022. Die Versammlung 2021 wird in unserem Kanton stattfinden.

Um die Beratungstätigkeit und den Kontakt mit den Pächtern sicherzustellen, hat der Vorstand des FBV beschlossen, eine Pächterkommission ins Leben zu rufen. Eines der Ziele dieses Organs wird es sein, Bewirtschafter, welche zugleich Eigentümer und Pächter sind, besser zu unterstützen.

Die Berater standen häufig und in unterschiedlichsten Situationen im Einsatz. Einige Gemeinden und Pfarreien sowie institutionelle Eigentümer verlangten im Anschluss an die Revision der Anleitung für die Schätzung des landwirtschaftlichen Ertragswertes eine aktualisierte Berechnung des Pachtzinses.

Der Vorstand ist in diesem Umfeld sich verändernder Pachtpraktiken und institutioneller Stützung weiterhin sehr motiviert. Er wird demnächst neu zusammengesetzt, damit diese unausweichliche Übergangsphase bestmöglich begleitet werden kann. (JP)

Freiburgische Vereinigung der Zuckerrübenpflanzer

Am 23. Januar 2020 fand in St-Aubin unter dem Vorsitz von José Baechler, Vallon, die Jahresversammlung der freiburgischen Zuckerrübenproduzenten statt.

Die Ernteergebnisse 2019 fielen wenig erfreulich aus. Die stark mit Erde verunreinigten Zuckerrüben verlangsamten den Verarbeitungsprozess in der Fabrik, so dass die Kampagne erst am 2. Januar beendet werden konnte. Mit durchschnittlich 88 t/ha Ertrag konnten zwar gute Tonnagen erzielt werden, doch die Zuckergehalte waren mit 15,7 % so tief wie seit Jahren nicht mehr. Zurückzuführen ist das nicht zuletzt auf das «Syndrome des basses richesses» (SBR). Die erhofft tolerante Sorte Rhinema konnte nicht restlos überzeugen. Die Produzenten hoffen weiterhin auf eine wirtschaftliche, SBR-tolerantere Sorte. Die Kampagne 2019 wurde ausserdem von einem tragischen tödlichen Unfall an der Verladerampe in Domdidier überschattet. Diese wurde infolgedessen für die restliche Kampagne geschlossen.

Für José Baechler war es die letzte Versammlung als Präsident. Die Vereinigung dankt ihm herzlich für die geleistete Arbeit. José Baechler hat sein Mandat als Präsident nach drei produktiven Jahren im Dienste der freiburgischen Zuckerrübenpflanzer abgegeben. Sein Amt übernimmt Martin Blaser, Granges-Paccot. (JE) •

KOMMISSIONEN DES FBV

Bienenkommission

Die Bienenkommission des FBV tagte nur einmal, nämlich im Herbst 2019. Die gesundheitliche Situation der Bienenvölker und der Kontrollrhythmus durch die kantonalen Bieneninspektoren beunruhigten die Kommissionsmitglieder. Eine Intensivierung dieser Kontrollen ist im Gange. Dazu braucht es die Rekrutierung und Ausbildung von Inspektoren in beiden Sprachen.

Die Bienenkommission betont die Wichtigkeit des Walds für die Bienen. Im Übrigen kann der Sommerhonig aus Tannenhonigtau je nach Jahr einen erheblichen Anteil an den Ernten ausmachen. Um zu seinen Bienenvölkern zu gelangen, muss der Imker oft Waldwege mit Durchgangsverbotstafeln benützen. Damit die Imker rechtmässigen Zugang erhalten, wird empfohlen, dem betreffenden Forstkreis ein Gesuch einzureichen. Mobile Bienenvölker sind im Wald willkommen. Im Allgemeinen ist jedoch der Bau eines fixen Bienenhauses untersagt. Um das Verständnis zwischen Imkern und Förstern zu verbessern, wird im Laufe des Jahres 2021 ein Informationsaustausch stattfinden.

Nach der Bekämpfung von Varroamilben musste die Kommission von einer Bienenvergiftung mit dem Produkt Thymovar Kenntnis nehmen. Die Bekämpfung von Varroamilben wird auch für die kommenden Jahre ein aktuelles Thema bleiben.

Was den Feuerbrand anbelangt, so bleibt diese Krankheit für Kernobstbäume gefährlich, auch wenn die Behörden dessen Bekämpfung ab Januar 2020 reduziert haben. Es werden Zonen mit schwachem Krankheitsdruck geschaffen. Darin befinden sich Baumschulen und angrenzendes Gebiet von 4 km, welche weiterhin zweimal jährlich kontrolliert werden. Hingegen wird das kantonale Verbot abgeschafft, wonach Imker ihre Bienen im Frühling nicht verstellen dürfen. (BA)

Steuerkommission

Die jährliche Zusammenkunft der Steuerkommission mit den Verantwortlichen der Revisionsabteilung der Steuerverwaltung des Kantons Freiburg fand wie jedes Jahr Anfang Dezember statt. Es wurde über folgende Themen diskutiert:

- Die Energieproduktion einer Photovoltaikanlage zum Eigengebrauch wird künftig keinen Finanzertrag verbuchen müssen, da die Energiekosten direkt von diesem Betrag abgezogen werden;
- Die Steuerverwaltung des Kantons Freiburg verlangt in Zukunft in jedem Fall Details zum Ertragswert im Falle von Investitionen in Gebäuden. Dies, damit der Steuerwert von landwirtschaftlichen Liegenschaften angepasst werden kann;
- Der Inventarwert von Rindvieh per 31. Dezember 2019 ist von Fr. 2'200.-- auf Fr. 2'300.-- gestiegen. Auch das Jungvieh stieg anteilmässig je nach Alterskategorie.

Es ist wichtig, mit den Verantwortlichen der Steuerverwaltung des Kantons Freiburg gute Beziehungen zu unterhalten, damit buchhalterische und steuerliche Probleme zusammen geregelt werden können. Ein einvernehmlicher Entscheid betrifft oft nur eine kleine Gruppe, während ein Gerichtsentscheid alle Landwirte betrifft, der oft nicht in die gewünschte Richtung geht. (BA)

Berufsbildungskommission und Freiburgische Kommission für überbetriebliche Kurse in der Landwirtschaft

Die beiden Kommissionen, die sich Anfang des Jahres vor der Coronavirus-Krise trafen, haben für den Kantonalvorstand des FBV die Freiburger Stellungnahme der «Umfrage Weiterentwicklung berufliche Grundbildung» vorbereitet. Eine vierjährige Ausbildung wird von den Mitgliedern mit dem Argument unterstützt, dass für eine vollständige und anspruchsvolle Ausbildung zum Landwirt mit einem sehr breiten Berufsfeld ein zusätzliches Jahr in das EFZ zu integrieren ist.

Die überbetrieblichen Kurse fanden in sehr guter Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum in Grangeneuve und Agroscope in Posieux statt. Im Jahr 2019/2020 wurden 664 Kurstage gegeben. Eine Zahl, die wegen der Verschiebung von Kursen aufgrund der Coronavirus-Pandemie abnimmt. (FM) •



KOMMISSIONEN DES FBV

Bienenkommission

Andrey Beat, FLK, Sekretär

Chassot André, LBZ

Cottet Charles, 3. Forstkreis, Bulle

Jacquat Anne-Claude, Corserey, Präsidentin

Jaquet Yves, Kant. Bieneninspektor, LSVW

Monney Raphaël, Fiaugères

Ruggli Dominique, LBZ

Steuerkommission

Andrey Beat, FLK

Castella Benoît, BWB

Glauser Fritz, FBV

Losey Michel, Sévaz

Maillard Cédric, BWB, Sekretär

Ménétrey Frédéric, FLK

Remy André, FLK, Präsident

Sturny Héribert, BWB

Berufsbildungskommission

Bise Philippe, Murist

Carrard Serge, Châtillon

Favre Edgar, Le Crêt

Linder Werner, Düringen

Mauron Eric, Autafond, Vize-Präsident

Ménétrey Frédéric, FLK, Sekretär

Overney Frédéric, Rueyres-Treyfayes

Pochon Olivier, Châtillon

Rouiller Philippe, Romont

Schafer Thomas, Überstorf

Schöpfer Lukas, St. Antoni

Zahnd Roland, Wünnewil, Präsident

Guisolan Laurent, Gast BZNB

Horner Alexandre, Gast BZNB

Ruggli Dominique, Gast LBZ

Freiburgische Kommission für überbetriebliche Kurse in der Landwirtschaft

Linder Werner, Düringen

Mauron Eric, Autafond

Ménétrey Frédéric, FLK, Sekretär

Overney Frédéric, Rueyres-Treyfayes

Rouiller Philippe, Romont, Präsident

Schafer Thomas, Überstorf

Guisolan Laurent, Gast, Koordinator BZNB

BWB: Betriebswirtschaft & Buchhaltung

BZNB: Bildungszentrum für Naturberufe

FLK: Freiburgische Landwirtschaftskammer

LBZ: Landwirtschaftliches Beratungszentrum

LSVW: Amt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen

Stand der Mitglieder Ende Oktober 2020